

### Wegebau in Osafrita.

Wie aus Dar-es-Salám berichtet wird, ist eine Kompagnie der Kaiserlichen Schutztruppe damit beschäftigt, die von Dar-es-Salám nach der Mission Kifferawe führende Straße auszubauen und auf Kifaki zu verlängern.

### Kamerun.

Ueber einen Besuch bei dem Mvellerstamm

berichtet der Stationschef von Yaunde Premierlieutenant v. Carnap unter dem 12. Juli d. Jz.:

Ich hatte am Sanaga Gelegenheit gefunden, mit dem in Richtung Nordost von der Station wohnenden Mvellerstamme in Berührung zu treten.

Bisher hatte sich dieser Stamm der Station gegenüber fremd verhalten und das Gebiet desselben war von weißen Leuten noch nicht betreten worden. Nach Aussage von schwarzen Händlern sollte das Land ungemein reich an Eisenstein und Gummi sein, ebenso stark bevölkert und von einem Oberhaupt regiert werden. Für die trockene Zeit, Juli bis August, hatte ich daher eine Reise dorthin geplant und meinen Besuch dem Oberhäuptling in seiner Stadt bereits angekündigt.

Am 21. Juni brach ich mit der Expedition auf. Aus politischen Gründen beabsichtigte ich von Norden kommend durch das Mveller- und Banagebiet zu marschieren. In Kuledorf rastete ich einen Tag, um die Unterkunftsräume hier und in Ouma fertigzustellen, was nunmehr geschehen ist. In Kuledorf traf mich eine Botschaft des Häuptlings Na, bei dem ich am 25. Juni anlangte.

Bei Na-Tibati traf ich Voten der Mvelle, die mich in die Stadt des Oberhäuptlings führen sollten. Meine Absicht, von Mango aus nach Süden zu gehen, gab ich auf, da in Mango die Voten stark herrschten, und so marschierte ich von Na in Süd und Südost und dann vier Tage in Ost. Das ganze durchzogene Gebiet ist ungemein wellig, einige kleinere, aber recht hohe Berge liegen vereinzelt. Einen rechten Zusammenhang der Gebirgsformen konnte ich noch nicht feststellen. Etchweise zieht sich dichter Urwald an den Bergabhängen und in den Thälern entlang. Sumpfige Stellen sind häufig zu passieren, kleine Bäche zu durchwaten. Zur Zeit war noch viel Wasser und Sumpf im Lande.

Große Quantitäten Gummi harren der Ausbeutung, und der Urwald, der Sumpf und das hohe Gras bilden einen Versteck für Elefanten und Büffel.

Die Mvelle sind ein fleißiges, friedliebendes Volk, das uns von selbst keinerlei Schwierigkeiten bereiten wird. Ihr Sinn für Familienleben und Zusammengehörigkeit erregte meine Bewunderung. Einen Fetisch haben sie nicht, gewisse Stammesgesetze sind ihnen dagegen vorgeschrieben. Jagd ist die Hauptbeschäftigung der Männer, ihre Beute an Eisenstein wurde

bisher von Hausfuß nach Norden gehandelt. Große Farnen von Mais werden von Weibern bebaut. Als Getränk dient ihnen der Saft der Damöbspalme *Raphia spinosa*. Der Oberhäuptling Zimelea (das heißt Erde mit Stein), ein Mann von etwa 45 Jahren, verlor bald alle Scheu, ohne, wie auch sein Volk, irgendwie zübringlich zu werden. Er ist seinem Vater Gulbeda 1894 in der Regierung gefolgt. Seine Macht liegt in dem Befehl, „nicht in die Sonne sehen zu dürfen“, und konnte ich seine Scheu vor derselben beobachten. Die Verpflegung für die Expedition wurde fertig zubereitet und war recht reichlich; die Kosten an Trägersöhnen und Geschenken werden durch Eisenstein gedeckt, sogar wird wieder ein Uberschuß erzielt werden. Drei Tage blieb ich in Zimelea, dann trat ich den Marsch in Richtung nach Süden an, um noch andere Plätze kennen zu lernen. Ueberall fand die Expedition freundliche Aufnahme.

Am 9. Juli traf ich in der sechs Stunden südöstlich der Station gelegenen Landschaft Vane ein, von da marschierte ich zur Station zurück, die ich in bester Ordnung vorfand.

Nach Vereinbarung mit dem Oberhäuptling der Mvelle und seinen Häuptlingen in den von mir durchzogenen Gebieten ist mit dem Bau eines directen Weges bereits begonnen worden, die Station hat am heutigen Tage den Vorarbeiter Johannede beauftragt, den Wegebau zu beaufsichtigen und zu leiten. Nach Fertigstellung werde ich mich selbst an Ort und Stelle begeben, und stehe zu erwarten, daß den Kaufleuten durch den Verkehr mit den Mvelle sich binnen ganz kurzem ein großes Handelsfeld öffnen wird.

Den hiesigen Faktoreien habe ich die Wünsche der Mvelle bereits bekannt gegeben und empfohlen, sich durch Lieferung guter Waaren das Handelsgebiet zu sichern.

Die Häuptlinge haben sich auch bereit erklärt, Arbeiter für das Kaiserliche Gouvernement zu stellen, und bin ich bemüht, solche baldmöglichst an Herrn Bezirksamtmann v. Derken zu überweisen.

Während meiner dreiwöchentlichen Reise habe ich sehr viele Träger vom Sanagagebiet gehabt, die sich durchweg vorzüglich benahmen, doch war ansangs Geduld nötig, die ich auch für die von mir zugehenden Arbeiter empfehlen möchte, wenn dauernd Arbeiter gewünscht werden sollten.

Eine Katonane mit Eisenstein und Gummi ist bereits hier eingetroffen.

### Deutsch-Südwestafrika.

Zusammenöße mit den Bottenotten.

Am 5. Juli und 2. August d. Jz. haben im südwestafrikanischen Schutzgebiete in der Nähe des Orangerusses zwischen Theilen der Schutztruppe und